

Richemont I (1869) 517, 595 ff Dieper, Zur Entstehungsgeschichte der römischen Kunitiatoren (1894); Publikationen aus dem Königl. preuss. Staatsarchiven LIII (Preußen u. die kath. Kirche seit 1640 VI [die Jahre 1786/92], 1893, nach welchen die Darstellung Dejerd: Zur Geschichte der römisch-katholischen Kirche I 89, veraltet ist); Richer, Origines de la monastère de France, in Revue des questions historiques LXXVIII (1905)

103 ff; bezf., Origines des monastères permanents, in Revue d'histoire ecclésiastique VII (1906) 52 ff 317 ff. Eine Übersicht der älteren Literatur, namentlich der Geschichte der Kunitiatoren, freitragten verfaßten Schriften, bei Pflüger, Literatur des tridentinen Staatsrechts III (1785) 708 u. (in Klüver's Fortsetzung) IV (1791) 555/578, sowie bei Müsch, Europäisches Staatsrecht II (1847) 35 ff. [Singer.]



**O'Connell, Daniel** („Vater Dan“), der irische Befreier, Begründer und erste Führer der irischen Nationalbewegung des 19. Jahrh. (1775 bis 1847).

[Familie und Erziehung; Erstes politisches Auftreten; Lage Irlands unter der Union (1800); Bedingte und unbedingte Emancipation; Das irische veto; Robert Peel; Die Einigung der Katholiken; Der Verein irischer Katholiken; Die Emancipation von 1829; Parlamentarische Tätigkeit; Die Repräsentation; Scheitern des Repeal; Ende; Würdigung; Literatur.]

O'Connell wurde geboren am 6. Aug. 1775 zu Caran Doule bei Cahirciveen, Grafschaft Kerry-Munster, aus altirischer, begüterter Familie. Er lernte bis zum 13. Lebensjahr, wo die Katholiken wieder das Recht erhielten, eigene Schulen zu eröffnen, das altirische Schulleben zu Great Island (Queenstown) und Late lernen, besuchte dann das von Weltpriesters geleitete Institut in Saint-Omer und hatte kaum im englischen Kolleg zu Douai (Frankreich) seine philosophischen Studien begonnen, als die Gemalstreich der Jakobiner ihn Mitte 1793 zur Rückkehr nach Irland zwang. Beßst Eintritt in die seit 1793 den Katholiken wieder freigegebene Advokatur weilte er bis 1797 in London, Grafton, und befreundete sich hier entgegen den Tory-Aufschauungen seiner Familie als Bewunderer von Pitt mit dem parlamentarischen Whiggismus. Nach schnellem Wiedererlangen von schwerer Erkrankung trat er als Barrister zuerst vor den Rissen in Eimerick auf mit solchem Erfolg, daß er in Dublin sich niedergelassen beschloß. Wegen dem Willen seiner Familie ging er sofort auf die katholische Volksbewegung ein; sein Eintritt in das politische Leben sollte besten Richtung für immer entscheiden. Dazu führten seine eigne Ubergangung und die Not der Lage.

Auf die zwischen 1775 und 1800 liegenden verhältnismäßig besseren Jahre der nachreformatorischen Geschichte Irlands waren mit dem revolutionären Aufstand der „vereinigten Irländer“ und der Verbannung der Franzosen unter Hoche und Humbert (Mai 1798) die Schrecken des Bürgerkriegs, die Politik der „stehenden Kolonnen“ gefolgt, denen auch O'Connell auf seiner Reise nach Dublin bald

zum Opfer gefallen wäre. Hatte noch E. Burke (1792) unter schärfster Verurteilung der irischen Strafgesetzgebung als das „tollstirnesten Rechtsnitmus der Knechtung, Verarmung, Entwürdigung eines ganzen Landes“ die Durchführung der religiösen, politischen und sozialen Gleichstellung der Katholiken mit den Protestanten als das einzige Mittel zur Aufhebung der Irren mit der britischen Herrschaft und zur Unterbindung der revolutionären Propaganda der irischen Geheimgesellschaften empfohlen können, so war dessen nach Entlassung und Auflösung der „Vereinigten“ und der schmalen Zurückwerfung der Franzosen durch Admiral Warren keine Rede mehr. Im Gegenteil, denn der alten unerbittlichen Torypolitik, hatten Pitt und Castlereagh „zur Verabgung des Landes“ einen letzten und schmerzlichen Schlag gegen die Irren vorbereitet: die Aufhebung des irischen Parlaments und die Union Irlands mit England. Trotz des unerhöchsten Terrorismus und der schamlosesten, offen betriebenen Verfassungen war das erste Unionprojekt (1799) mit 6 Stimmen Majorität gesollt; gegen den für 1800 zu erneuernden Versuch hatten sich die Katholiken erhoben. Auf dem Meeting in der Royal Exchange zu Dublin (13. Jan.) gab O'Connell als ihr Sprecher die Erklärung ab: „Wir wollen wechselseitiges Verzeihen, Duldung, Bruderliebe. Jedermann erkläre mit mir, daß, wenn die Wahl steht zwischen der Union und dem Strafgesetz mit allen seinen Schrecken, er ohne Zaudern das Strafgesetz als das entwürdigere der beiden Abel torzieht.“ Das war dem Prinzip und dem Sinne nach der Repeal, der das ganze Jahrhundert hindurch die Grundlage der irischen Volksbewegung gebildet ist. Die durch die Dublin Evening Post über ganz Irland verbreitete Erklärung hatte O'Connell in den Vordergrund der antianionistischen Bewegung gestellt. Die Unionakte wurde am 7. Juni desselben Jahres Gesetz mit dem Versprechen Pitts, sie werde die nötige Rechtsgleichheit aller Irren, die Emancipation der Katholiken und den unbedingten Verzicht der beiden Länder bringen. Mit dem Zusammenstürzen dieses ersten unteren Parlaments (1801) war der Repeal verschwunden, die Katholikenemancipation war an dem Widerpruch des Königs als seinem Krönungseid widersprechend geächtet. Das Schreckenstregi-